

Einführung Tanja, 09. November 2023, Kantine Finanzamt, Reutlingen

Ich freue mich, Ihnen heute Abend die Künstlerin Tanja Stein und ihre besonderen Kunstwerke vorzustellen.

Jeder Mensch sieht die Welt mit eigenen Augen. Kunst entsteht, wenn das Bedürfnis wächst, den eigenen Blick auf die Welt im zweckfreien Tun sichtbar werden zu lassen, indem er sich materialisiert und visuell erlebbar wird, aber auch um die eigene Wahrnehmung und Phantasie mit anderen zu teilen.

Wir sind hier umgeben von Wesen, die unmittelbar in Kontakt mit uns treten und uns durch ungewöhnliche Formen und Materialien faszinieren und in Bann ziehen.

OMG - Oh, my God! setzt gleich ein prägnantes Zeichen - denn stehen wir den hier präsentierten Assemblagen nicht genauso staunend und bewundernd gegenüber, wie diesem Wesen, das uns in seiner Gestik ganz vertraut erscheint?

Dies ist ein wesentlicher Aspekt von Kunst, dass wir in Dialog mit dem Kunstwerk treten und - in diesem Fall, im Vergnügen der Betrachtung, Anteile von uns selbst wieder finden.

Um Ihnen nicht vorzugreifen, gehe ich nicht weiter in die Interpretation einzelner Werke ein, sondern möchte sie dazu animieren, in der Vielfalt der Angebote Ihre eigenen Geschichten zu finden.

Die Künstlerin Tanja Stein hat die wunderbare Fähigkeit sich in Gesichter und Kreaturen hinein zu versetzen und ihre Phantasie spielerisch zum Ausdruck zu bringen. Inspirationen findet sie in alltäglichen Begegnungen, seit einiger Zeit auch insbesondere in der Entdeckung der Ausdruckskraft von Masken fremder Kulturen und der überbordenden Vielfalt an Formen und Farben der Vogelwelt.

So verschieden diese beiden Bereiche vielleicht anmuten, so unterschiedlich sind sie gar nicht. Masken dienen in rituellen Zeremonien dazu bestimmte Aufgaben zu erfüllen, um die gewünschten Wirkungen zu erzielen. Sie sollen beeindrucken, Geister beschwören, mit Göttern und Dämonen in Verbindung treten und selbstverständlich vieles mehr, von dem wir Europäer keine Vorstellung haben.

Diese magische Welt ist uns in unserer aufgeklärten westlichen Zivilisation zwar weitgehend abhanden gekommen, dennoch können wir uns der Ausstrahlung dieser fremden Objekte kaum entziehen. Tanja Stein dient die Ausdrucks- und Formenvielfalt der Masken zur Inspiration, um in Bildern ihre eigene Erfahrungen visuell und räumlich erlebbar zu machen. Was sie daraus entwickelt geht über die ursprüngliche Bestimmung dieser Objekte hinaus und so findet sie eine gänzlich freie, neue Sprache, die u. a. ihre Freude am Spiel des Entdeckens und Findens ausdrückt.

Handelt es sich bei den Masken um menschliche Rituale, dient das prachtvolle Gefieder der Vogelmännchen in der Regel dazu die Weibchen für sich einzunehmen, woraus sich ebenfalls äußerst beeindruckende Verhaltensweisen und Rituale ergeben.

Indem die Künstlerin sich von den vielfältigen Erscheinungsformen der Vogelwelt inspirieren lässt, zeigt sie uns Seiten dieser Spezies, die uns durchaus vertraut erscheinen. Denn in dieser Werkreihe ergeben sich, durch die Zusammenführung von gemalten Individuen und korrespondierenden Materialien, neue Dimensionen des Ausdrucks, die auf humorvolle Weise an uns selbst erinnern.

Worauf die Arbeit von Tanja Stein beruht, ist Kreativität im wahrsten Sinne des Wortes. Denn kreativ zu sein zeigt sich:

„in der Fähigkeit des Menschen, Denkergebnisse beliebiger Art hervorzubringen, die im Wesentlichen neu sind und demjenigen, der sie hervorgebracht hat, vorher unbekannt waren.“

Im künstlerischen, kreativen Prozess überraschen wir uns also selbst und damit auch die Betrachter*innen. Und mit diesen frischen Entdeckungen von etwas gänzlich Neuem, das aus der Zusammenfügung verschiedener Dinge besteht, die ursprünglich nichts miteinander zu tun haben, gelingt es Tanja Stein ganz hervorragend uns in wunderndes Staunen zu versetzen.

Während eines Atelierbesuchs in die einzigartige Welt einer Künstler*in einzutreten, ist immer faszinierend. Bei Tanja Stein zu Gast zu sein, ist ein besonderes Erlebnis, denn die üppige Sammlung von Dingen, Stoffen, Materialien lässt erahnen welches Potenzial an Möglichkeiten sich dort verbirgt, deren Regie allein der Phantasie der Künstlerin obliegt.

Was Tanja Steins Werke einzigartig macht, ist insbesondere ihre Offenheit, die Dinge, Objekte und Materialien unabhängig von ihrem Kontext zu betrachten, die

in den vielen Schubladen regelrecht darauf warten in Dialog mit den gezeichneten und gemalten Kreaturen zu treten. So finden sie ihre neue Bestimmung, die uns Betrachter*innen inspiriert und uns unsere eigenen Erzählungen dazu finden lässt.

Auch, wenn das Motto des Künstlers Paul Klee oft zitiert worden ist, wiederhole ich es heute gerne, denn es drückt präzise aus, worum es hier geht und warum Kunst für uns so wertvoll ist:

„Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.“

Und welch ein Wunder ist es, dass wir mit den Augen und dem Herzen verstehen können, wofür es keine Worte gibt.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude und Vergnügen beim Entdecken der wundervollen Wesen der Künstlerin Tanja Stein, die Ihnen für Fragen gerne zur Verfügung steht. Vielen Dank!

Hochrelief

ein **Beispiel** einer sogenannten **Assemblage** dar. Saar sieht ihre **Kunst** als eine Art Recycling: So verwertet sie nicht nur alte, gefundene Objekte durch die Kombination miteinander wieder, sondern ändert – wie sie in einem Interview treffend beschreibt – auch die Geschichte der Gegenstände in ihre Geschichte. Aber welche Bedeutung hat die **Assemblage Kunst** und welches **Material** wird hierbei verwendet?

Der Begriff stammt von dem französischen Wort *assembler* und bedeutet übersetzt **„versammeln“**.

Unter einer Assemblage wird eine **Technik der Bildenden Kunst** verstanden, bei der durch die **Zusammenstellung** verschiedener räumlicher Materialien und Gegenstände ein **dreidimensionales Kunstwerk** entsteht.

Die Objekte einer Assemblage werden in der Regel auf einem zweidimensionalen Untergrund – einer Fläche – angebracht.